

Das **Marktkirchen**magazin

CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Ausgabe **12/ September 2013 – November 2013**



„Der Mensch sieht, was vor Augen ist...“

Ein alter Mann hatte ein gutes und edles Pferd, das er liebte, fast so sehr, wie man einen Menschen liebt. Könige wollten es ihm abkaufen und boten ihm viel Geld dafür, aber er wollte nicht. – Eines Tages war das Pferd aus seinem Stall verschwunden. „So ein Unglück“, sagten die Nachbarn, „du hättest verkaufen sollen!“ „Ihr urteilt zu schnell. Ob Unglück oder Segen wissen wir nicht. Wir sehen nur ein Stück und nicht das Ganze.“ So sagte der Alte. Nach zwei Wochen nun kam das schöne Pferd auf einmal zurück. Es war nicht gestohlen, sondern ausgebrochen und kam nun aus der Freiheit wieder zu seinem alten Stall – und nicht nur das: Es brachte zwölf wunderschöne wilde Pferde mit. „Du hattest recht“, sagten die Nachbarn, „das ist ja ein Glück und ein wahrer Segen!“ „Wieder seid ihr zu schnell mit eurem Urteil“, entgegnete der Mann, „ob Segen oder Fluch zeigt erst das Ganze.“

Nun hatte der Mann einen Sohn, jung und stark. Der begann, die wilden Pferde zuzureiten. Schon am dritten Tag stürzte er schwer und brach sich beide Beine. Nie wieder würde er richtig laufen können. „Was für ein Unglück“, wehklagten die Nachbarn, „Wie recht du wieder hattest. Nicht Segen, sondern Fluch ist über dich gekommen!“ Doch der Alte meinte ruhig: „Noch immer seid ihr zu rasch mit eurem Urteil. Wir haben doch nur Stücke in der Hand und kennen das Ganze nicht.“ Nach einiger Zeit kam ein Krieg über jenes Land. Alle jungen Männer mussten zu den Soldaten. Nur der Sohn des alten Mannes wurde nicht genommen und durfte zu Hause bleiben. „Da hast du doch aber-

mals Recht behalten“, wunderten sich die Nachbarn, „es ist ja doch ein Segen, dass du deinen Sohn behalten kannst!“ „Ach“, erwiderte der Alte, „dass ihr das Urteilen nicht lassen könnt. Im Urteil aber sehen wir doch immer gerade nur, was wir vor Augen haben. Gott allein sieht das Ganze und weiß das Ende von Allem.“

Tatsächlich, liebe Leserinnen und Leser, ob es uns gut geht oder schlecht, ob wir unser Leben und die Welt um uns positiv oder eher resigniert beurteilen, hängt oft von Tagesereignissen ab, und mit deren Einschätzung sind wir rasch bei der Hand: „Was für ein Pech aber auch – oder eben: Was für ein Glück wir wieder haben!“ Die Geschichte aus dem alten China rät uns, mit dem Urteil vorsichtiger zu sein und auf den zu vertrauen, der das Ganze sieht. Das scheint mir vor allem wichtig in den kritischen Momenten unseres Lebens, wenn wir im Schlamassel sitzen und ziemlich sicher sind, dass sich daraus nun wirklich kein Segen mehr ergeben wird. Wir sitzen dann wie der biblische Joseph in der Grube, in die seine Brüder ihn geworfen hatten, um das verhasste Vatersöhnchen für immer los zu sein. Wie muss der sich gefühlt haben. „Mein Leben ist zu Ende – jetzt ist alles aus!“, so mag er gedacht haben. Und tatsächlich: Das alte hebräische Wort für jene Grube, in der Joseph schmachtete, hat neben der Bedeutung „Loch“ und „Grube“ auch noch die von „Gefängnis“ und sogar von „Unterwelt“, also dem Ort des Todes. Nach menschlichem Ermessen hatte Joseph gar keine Chance mehr. Wenn wir aber die ganze Bedeutungsvielfalt des Wortes erfor-

sehen, dann finden wir, dass es auch noch „Zisterne“ und „Brunnen“ heißen kann. Und aus dem Ort des Todes wird ein Ort des Lebens. Und wirklich: Die Geschichte Josephs geht weiter. Zwar ist die Zeit der Prüfungen für ihn noch lange nicht zu Ende. Nachdem er als Sklave verkauft im Hause Potiphars Karriere macht, kommt es zur Affäre mit dessen Frau: Er will nicht, wie sie will – da verklagt sie ihn vor Wut und verletztem Stolz, und er landet wieder im Gefängnis, ist wieder ganz unten. Also doch nur Unglück und kein Segen? Aber Joseph, der Traumdeuter, kommt ja noch zu höchsten Ehren, als er dem Pharaos selbst die mageren und die fetten Kühe deutet und steigt zu seiner rechten Hand auf. So finden ihn die Brüder, die – alt geworden und Joseph lange für tot haltend – nach Ägypten kommen, um Brot zu erbitten. Als sie Joseph erkennen, erschrecken sie zutiefst und fürchten seine Rache. Da sagt Joseph: „Ihr dachtet es schlecht zu machen – Gott aber hat es gut gemacht.“ Gott hat das Ganze immer in Händen. Mit ihm sind wir auf der Reise unseres Lebens. Wenn wir uns auf ihn und seinen Segen verlassen – darauf, dass er es am Ende mit uns „gut machen“ will, dann können wir auch den Mut zum nächsten Schritt gewinnen. Dann können wir dem Leben trauen, auch wenn es Zeiten gibt, in denen es ganz anders aussieht.

Ich wünsche uns allen solches lebensmutiges Zutrauen und grüße Sie im Namen aller Marktkirchenleute herzlich!

Ihr Martin Fromme

Die evangelischen und katholischen Kirchen Wiesbadens laden am Freitag, 6. September, herzlich ein!



Die „zweitschönste Nacht“ im Jahr - die „Nacht der Kirchen“

Sie bildet einen freundlichen Übergang zwischen Sommer und Herbst, zieht viele Tausend Menschen in ihren Bann an und bietet Gemeindegliedern wie Kulturinteressierten, Passanten wie Neugierigen einen unvergesslichen Abend: die Nacht der Kirchen, die in Wiesbaden jedes Jahr am ersten Freitag im September stattfindet.

Also herzliche Einladung zur 12. „Nacht der Kirchen“ am Freitag, 6. September, ab 18 Uhr! Alle Innenstadtkirchen in der Landeshauptstadt lassen ihre Türen bis Mitternacht geöffnet und bieten eine nicht zu übertreffende Vielfalt an Programm an – von Taizé-Gebet und Turmglockenführung, KinoKirche und Kirchenkabarett, Bach und Baustellenführung bis hin zu Lichtinszenierungen mit jugendgemäßem Abendgebet. Neu in diesem Jahr ist der „Außenort“ Dotzheim: Die dortigen ev. und kath. Kirchen sowie die Kapelle der Horst-Schmidt-Kliniken haben einige besondere Highlights erdacht. Auch der Kirchenladen „Schwalbe6“ und die Russische Kapelle auf dem Neroberg sind in dieser Nacht mit von der Partie.

Näheres zum Programm der einzelnen Kirchen und Einrichtungen findet man in einer Broschüre, die im Sommer erscheint, sowie über die Internetseiten des Dekanats und der teilnehmenden Kirchen. Viel Vorfreude auf die diesjährige Nacht der Kirchen!

Programm der „Nacht der Kirchen“ in der Marktkirche

Freitag, 6. September 2013, Ev. Marktkirche Wiesbaden

17.45 Uhr

6,5 Tonnen Bronze in Schwingung versetzt

Das Glockengeläut gibt den Start!

ab 18.00 Uhr

E schee Supp uff dem Schlossplatz

Das Hauswirtschaftsprojekt der Teestube lädt zur Stärkung ein!

18.00 Uhr

Abendmeditation im Gewölbe unter der Marktkirche

(Die Krypta bleibt nach der Andacht offen.)

18.00 bis 19.30 Uhr

Turmbesteigung mit Carillon-Führung

Begrenzte Platzzahl, bitte Wartezeit mitbringen! Kantor Dr. Thomas Frank

18.30 Uhr

Kirche zum Anfassen: Kirchenführung für Familien mit Barbara Probst-Altenhofen und Betina Seibold, Ev. Familien-Bildungsstätte

19.15 Uhr

Eine Gute-Nacht-Geschichte

erzählt auf den Stufen des Altarraumes

20.00 Uhr

Dancing Pipes – Beschwingte Musik für Orgel und Bläser mit Hans Uwe Hielscher und dem Nassauischen Blechbläser-Ensemble

21.45 Uhr

Oh Happy Day: Black Gospel mit Pamela O'Neal & "The Gospel Soul Notes"

23.45 Uhr

At night my soul longs for You:

Gemeinsame Schlussandacht (Church of St. Augustine)



Liebe Gemeinde,

trotz der Sommerpause, die viele für ihre Ferien nutzen, geht die Arbeit in der Gemeinde weiter. So sind wir gerade dabei, das diesjährige **Gemeindefest** zu planen, das am 15. September gefeiert werden soll. Zum Abschluss der beiden 150-Jahr-Feiern wollen wir dieses Gemeindefest wieder einmal in alter Tradition auf dem Gelände zwischen Kindergarten und Marktkirche begehen. Dabei wird ein Familiengottesdienst unter freiem Himmel, der um **11.00 Uhr** beginnt, einen besonderen Akzent setzen. Bei dem sich anschließenden geselligen Beisammensein kommt natürlich auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Wenn Sie dazu mit einer Salat- oder Kuchenspende beitragen möchten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro bei Frau Schuld. Das Fest wird dann wie in früheren Jahren mit einem kurzen, heiteren Orgelkonzert von Herrn Hielscher ausklingen.

Auch aus einem anderen Grund möchte ich Sie besonders auf das Gemeindefest aufmerksam machen. Der Kirchenvorstand hat nämlich in einer Sitzung zu Beginn des Jahres beschlossen, diesen Tag zugleich zum „Stiftungstag“ für die DSD-Stiftung „Wiesbadener Marktkirche – Nassauer Landesdom“ zu bestimmen. Wie Sie sicher wissen, konnte mit einem größeren Vermächtnis von Frau Walther auf die Vermittlung von Herrn Professor Kiesow hin bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz eine **Treuhandstiftung** für die Marktkirche eingerichtet werden, deren Ziel der Erhalt und die Pflege des denkmalgeschützten Bauwerks ist. Zu diesem Zweck werden jedoch nur die aus dem Stiftungskapital ausgeschütteten Erträge genutzt. Damit in

Zukunft einmal Beträge auch für notwendige (Schutz-)Maßnahmen zur Verfügung stehen, die aufwendigere Arbeiten erfordern und damit natürlich auch höhere Kosten verursachen, muss sich das Stiftungskapital aber noch deutlich vergrößern. Deswegen werden wir die Kollekte des Gemeindefestes, die ich Ihnen hiermit schon jetzt sehr empfehlen möchte, von nun an jedes Jahr in voller Höhe dem Stiftungskapital zuführen. Darüber hinaus haben Sie aber natürlich jederzeit die Möglichkeit, bei besonderen persönlichen Anlässen wie bei Jubiläen diese DSD-Stiftung mit einer Zustiftung weiter zu fördern. Es würde mich freuen, wenn viele von Ihnen im Sinne der beiden Initiatoren, denen die Zukunft der Marktkirche sehr am Herzen lag, unsere Stiftung großzügig unterstützen.

Neue und vielversprechende Perspektiven eröffnen sich auch für das gemeindliche Leben, denn Vikar Dr. Hensel soll in das **Ehrenamt der EKHN** ordiniert werden. Die EKHN bietet Vikaren, die nach dem Abschluss ihrer Prüfungen keine Pfarrstelle übernehmen wollen, jedoch die Möglichkeit, sich in das Ehrenamt ordinieren zu lassen. Diese Vikare sind dann zwar nicht wie Pfarrer bei der Kirchenleitung beschäftigt, sie übernehmen aber genau wie die Hauptamtlichen der EKHN in einer bestimmten Gemeinde außer einem regelmäßigen Predigtauftrag und Kasualgottesdiensten auch andere Aufgaben in den verschiedensten Gemeindekreisen. Herr Dr. Hensel hat bereits während seines Vikariats bei Pfarrer Fromme viele Veranstaltungen mit biblischem Schwerpunkt vor allem zum Alten Testament angeboten, die in der Gemeinde auf ein lebhaftes Interesse

stießen. Daher haben es viele bedauert, dass sich Herr Dr. Hensel nach seinem Vikariat von der Marktkirchengemeinde verabschiedet hat, um am Theologischen Seminar der Universität Mainz in den nächsten zwei Jahren seine Habilitation abzuschließen. Nach seiner Ordination in das Ehrenamt werden wir Vikar Dr. Hensel wieder regelmäßig in der Gemeinde begegnen. Vielleicht merken Sie sich das Datum seines Ordinationsgottesdienstes bereits vor: Sonntag, **27. Oktober 2013**.

Auf einer Sondersitzung hat die **Synode der EKHN** am 15. Juni in Darmstadt die neue Lebensordnung verabschiedet. Darin wird nicht nur Grundsätzliches zum Kirchenbild und zur Mitgliedschaft in der Kirche ausgeführt, sondern auch das gesamte gottesdienstliche Leben mit Taufe, Konfirmation, Abendmahl, Trauung und Bestattung geregelt. Besonders heftig wurde auf der Sitzung die weitgehende Gleichstellung von der Trauung und der Segnung gleichgeschlechtlicher Paare diskutiert. Weil „die Lebensordnung ins Bewusstsein bringt, dass es permanent nötig ist, sich den gesellschaftlichen Herausforderungen zu stellen, sie biblisch-theologisch zu klären, um dann daraus Folgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen“ (Kirchenpräsident Dr. Jung), wird sich der KV auf einer seiner nächsten Sitzung intensiv mit der neuen Lebensordnung befassen.

Für heute grüße ich Sie sehr herzlich,
Ihre
Margot Klee

KINDERGARTEN



Kinder-Restaurant

Nach den Sommerferien weihen wir unser Kinder-Restaurant ein. Zur Bildungssituation „Mahlzeiten einnehmen“ hier einige Informationen.

Die Kinder nehmen in unserer KiTa täglich drei Mahlzeiten ein: Frühstück, Mittagessen und Nachmittagsimbiss. Das bedeutet, dass ein jedes Kind ca. 15 Mahlzeiten in der Woche, 60 Mahlzeiten im Monat und über 600 Mahlzeiten im Jahr in unserem Haus einnimmt. Hätten Sie das gedacht!? Uns ist bewusst, dass Essen eine pädagogische Situation ist, in der es nicht nur darum gehen darf, den Hunger zu stillen. Mahlzeiten sind täglich wiederkehrende Bildungssituationen, in denen Kinder vieles Lernen können:

- Selbstständigkeit: Sich ein Brot schmieren, mit Besteck umgehen lernen
- Körpergefühl: Wie groß ist mein Hunger? Wann bin ich satt?
- Motorisches Geschick: Sich selbst den Teller füllen, ein Getränk eingießen
- Neue Erfahrungen: Verschiedene Speisen und Lebensmittel kennenlernen
- Achtsamkeit: Behutsamer Umgang mit Porzellangeschirr und Gläsern
- Hilfsbereitschaft: Andere Kinder unterstützen, Hilfe anbieten
- Kommunikation und Sprache: Wünsche mitteilen, Tischgespräche führen
- Tischkultur: Wie benehme ich mich am Tisch? Tischsitten kennenlernen

- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten: Tisch decken, abräumen, abwischen...

Raumangebot „Kinder-Restaurant“

Wir möchten dem Frühstück, Mittagessen und Imbiss „mehr Raum geben“. Zum neuen Kindergartenjahr werden wir die beiden Zwischenräume auf jeder Etage in „Kinder-Restaurants“ umfunktionieren. Jedes Restaurant hat 25 Sitzplätze mit maximal fünf Tischgruppen. Das Restaurant wird von beiden Gruppen gemeinsam genutzt und somit zum zentralen Treffpunkt von Kindern und Erzieherinnen einer jeden Etage. Da im Restaurant alles zur Verfügung steht, was wir benötigen, muss nicht mehr ständig hin- und hergeräumt werden. Wir sind davon überzeugt, dass dieses neue attraktive Raumangebot zu einer besseren Qualität der Essenssituationen der Kinder führen wird.

Familiengottesdienst

Am Sonntag, dem 15. September, feiern wir in der Marktkirche einen Familiengottesdienst zum Gemeindefest. Die Kinder üben schon fleißig mit ihren Erzieherinnen und werden die Gottesdienstbesucher mit einem Lied und einem gemeinsamen Aktionsteil erfreuen.

Informationsnachmittage

Im September finden die Informationsnachmittage in den einzelnen Gruppen statt. Die Eltern unserer Neulinge werden über die Arbeit informiert und haben Gelegenheit, Fragen an die Erzieherinnen zu stellen. An diesem Nachmittag werden außerdem die Elternvertreter für den Kindergartenausschuss zur Kandidatur vorgeschlagen.



Für das Kindergarten-
team:
Gaby Thiel

St. Martin

In diesem Jahr feiern wir das St.-Martins-Fest am Montag, dem 11. November. Es beginnt um 17.00 Uhr mit einem Gottesdienst in der Marktkirche, dem sich dann der traditionelle St.-Martins-Umzug anschließt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Weihnachtsbasteln

In der Woche vom 25. bis 28. November finden wieder unsere weihnachtlichen Bastelnachmittage statt. Bei Kaffee und Kuchen findet ein reger Erfahrungsaustausch statt, und die Eltern können noch eine weihnachtliche Dekoration herstellen.

Kindergartengottesdienste in der Marktkirche

Einmal pro Woche mit
Pfr. Dr. Holger Saal





Sebastian Villmar

geboren am 26. Januar 1984 in Wiesbaden,
Schulzeit an der Hermann-Ehlers-Schule,
Ausbildung im Metallbau,
seit Juni 2011 arbeitet er für die
evangelische Gemeinde in Klarenthal als Hausmeister
und seit November 2012 auch als Küster der
Marktkirche Wiesbaden an der Seite unseres
Küsters Reinhard Nonnewitz.

Was verbindet Sie mit der
Marktkirche?

*Die ehrenvolle Aufgabe, hier Küster
sein zu dürfen und mit vielen inter-
essanten Menschen zusammen zu
arbeiten.*

In Wiesbaden zu leben/zu
arbeiten bedeutet für Sie?

*Dort zu sein, wo ich geboren bin,
gerne lebe und arbeite.*

Was ist für Sie das größte
Unglück?

*Der Verlust eines geliebten
Menschen.*

Wo möchten Sie leben?

In Wiesbaden oder Umgebung.

Was ist für Sie das
vollkommene irdische Glück?

Ein langes und gesundes Leben.

Welche Fehler entschuldigen
Sie am ehesten?

*Fehler, die nicht absichtlich
gemacht wurden.*

Ihre liebsten Romanhelden?

*Winnetou und sein Freund
Old Firehand.*

Ihre Lieblingsmaler?

Carl W. Rörig.

Ihre Lieblingskomponisten?

Vivaldi, Mozart, Hielscher.

Welche Eigenschaften schätzen Sie
bei einem Mann am meisten?

*Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit,
Verantwortungsbewusstsein.*

Welche Eigenschaften schätzen Sie
bei einer Frau am meisten?

Spontaneität.

Ihre Lieblingstugend?

Hilfsbereitschaft.

Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Wandern, Fahrrad fahren, Angeln.

Wer oder was hätten Sie
sein mögen?

*Ich bin zufrieden mit dem,
der ich bin.*

Ihr Hauptcharakterzug?

Anpassungsfähigkeit.

Was schätzen Sie bei Ihren
Freunden am meisten?

*Die gleichen Interessen und
Charaktereigenschaften.*

Ihr größter Fehler?

*Das Skateboardfahren in jungen
Jahren und die damit verbundenen
Stürze.*

Ihre Lieblingsfarbe?

Marineblau.

Ihre Lieblingsblume?

Allium (Zierlauch).

Ihr Lieblingsschriftsteller?

Kein Bestimmter.

Ihre Helden

in der Wirklichkeit?

Menschen wie Edward Snowden.

Ihre Helden

in der Geschichte?

David aus 1. Samuel 17.

Ihre Lieblingsnamen?

Chantal, Leonidas.

Welche Reform bewundern
Sie am meisten?

*Das Gesetz zur Gleichberechtigung
farbiger Menschen Anfang der
1970er Jahre in Amerika.*

Ihre gegenwärtige Geistes-
verfassung?

Aufgeschlossen allem gegenüber.

Ihr Motto?

*Egal ob arm, ob reich, vor Gott sind
alle gleich.*



Feiern Sie mit!

Traditionelles Gemeindefest der Marktkirchengemeinde am Sonntag, 15. September, ab 11 Uhr

im Freien zwischen Marktkirche und Kindergarten
unter Mitwirkung des Kindergartens

11.00 Uhr: Gottesdienst

begleitet von den Nassauer Blechbläsern und
Kantor Dr. Frank am Carillon

anschließend gemeinsamer Frühschoppen und Mittagessen
außerdem Möglichkeit zur Turmbesteigung

14.00 Uhr: Kleines heiteres Orgelkonzert mit Kantor Hielscher
zum Abschluss

Ordination ins Ehrenamt



Feierlicher Gottesdienst
aus Anlass der Ordination
von Dr. Benedikt Hensel

**am Sonntag, dem 27. Oktober 2013,
um 10.00 Uhr in der Marktkirche
durch Propst Dr. Sigurd Rink**

Zwischen-Zeit
ZEITWECHSEL!!!



Die Atempause mitten im Alltag, einmal in der Woche gehört nun schon zum festen Wochenrhythmus unserer Gemeinde. Die Mittagsgebetszeit im Gewölbekeller der Marktkirche wird von vielen Menschen angenommen und scheint ein Bedürfnis nach Besinnung und Stille zu treffen. Ab September wollen wir nun die „Zwischenzeit“ noch mehr ins öffentliche Bewusstsein rücken und verlegen sie darum auf den Mittwoch. Wir hoffen, durch Hinweisplakate auf dem Wochenmarkt noch stärker auf unser Angebot aufmerksam zu machen, frei nach dem Motto: Einkaufen macht Spaß – mitten im Einkaufstrubel innehalten tut gut!

**Neuer Termin für die „Zwischenzeit“ ab 4. September also:
Mittwochs um 12.00 Uhr im Gewölbekeller der Marktkirche
(Eingang an der Rückseite der Kirche gegenüber dem „Caligari“-Kino)**

„Freiwilliges Soziales Jahr“

Für die Marktkirchengemeinde unterwegs

Mein Name ist Sharoan Abingi Wangah. Ich komme aus Kenia. Seit einem Jahr wohne ich in Wiesbaden. Ich kam als Sprachschülerin nach Deutschland und habe ein Jahr lang an einem Sprachkurs in der Volkshochschule in Wiesbaden teilgenommen. Es war sehr interessant, weil ich nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch die deutsche Kultur und die Geschichte Deutschlands kennengelernt habe. Ursprünglich wollte ich International Business studieren, weil ich Business Management in Kenia studiert hatte. Mittlerweile schwankt es zwischen Soziologie und Politikwissenschaft.

Kurz vor meiner B2-Abschlussprüfung überlegte ich mir, was ich machen sollte, bevor ich anfangen zu studieren. Ich habe immer den Bedürftigen meiner Familie zu Hause geholfen und wollte das gerne hier auch machen, aber wusste nicht wie, bis ich diesen Artikel über das FSJ an der Marktkirche im Wiesbadener Kurier las.

Daraufhin habe ich mich um diese Stelle beworben und habe eine Zusage erhalten, worüber ich mich sehr freue. Ich habe jetzt eine Chance bekommen, meine Dankbarkeit an Gott den Herrn zu geben, indem ich älteren Menschen helfe. Ich habe auch die Gelegenheit, in Kontakt mit Deutschen zu treten und meine Deutschkenntnisse zu verbessern. Seit dem 1. August 2013 bin ich als „FSJlerin“ in der Marktkirchengemeinde tätig, und es erfüllt mich.



Sonntag, 8. September 2013

TAG DES OFFENEN DENKMALS

Programm in der Marktkirche Wiesbaden

- 10.00 Uhr:** Gottesdienst mit Bach-Kantate 55 „Ich armer Mensch, ich Sündenknecht“
Kammerphilharmonie Rhein-Main, Christian Rathgeber (Tenor), Chor der Marktkirche
Thomas J. Frank (Leitung und Orgel)
- 11.30 Uhr:** Kirche mit Weitblick: Turmbesteigung und Carillon-Führung
mit Hans Uwe Hielscher – begrenzte Platzzahl
- 13.00 Uhr:** Stein und Glas erzählen Geschichten: Führung durch die Marktkirche
Pfarrer Jeffrey Myers
- 17.00 Uhr:** Bach-Vesper mit Kantate 138 „Warum betrübst du dich“
Studierende und Professoren der Musikhochschule Frankfurt
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden
Leitung: Prof. Martin Lutz / Orgel: Dr. Thomas J. Frank / Kurzpredigt: Dekan Dr. Martin Mencke
Um 16.30 Uhr findet eine Einführung in die Kantate statt.
- 18.30 Uhr:** Zum Ausklang des Tages: Führung durch die Marktkirche,
mit abschließendem Blick über das abendliche Wiesbaden
Dr. Margot Klee

Foto: Eberhard Blätt (Staatskanzlei Wiesbaden)

Einweihung
unseres neuen
Glockenschlages
durch König
Willem-Alexander
und Königin
Máxima der
Niederlande am
3. Juni 2013





Gottesdienste in der Marktkirche

Sonntag, 1.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls · Pfr. Fromme
Freitag, 6.9.	18.00 Uhr	Abendgottesdienst im Gewölbe unter der Marktkirche
Sonntag, 8.9.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Myers · Bachkantate „Ich armer Mensch, ich Sündenknecht“ Bachvesper: Kantate „Was betrübst du dich“ · Dekan Dr. Mencke
Sonntag, 15.9.	11.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Gemeindefest · Pfr. Fromme · Pfr. Dr. Saal
Donnerstag, 19.9.	19.00 Uhr	Ökumenische Vesper in der Marktkirche
Sonntag, 22.9.	10.00 Uhr 11.00 Uhr	Dekanatsgottesdienst „Von der Toleranz Gottes“ · Dekan Dr. Mencke Kindergottesdienst (in der Kirche)
Donnerstag, 26.9.	18.00 Uhr	Meditationsgottesdienst · Pfr. Fromme
Sonntag, 29.9.	10.00 Uhr	Erntedankgottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelche) · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 6.10.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst „Journalistenkanzel“ · Dr. Lutz Kinkel, Berlin (Predigt) Bachvesper: Kantate „Ich elender Mensch“ · Pfr. Dr. Myers
Sonntag, 13.10.	10.00 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme Kindergottesdienst (in der Kirche)
Sonntag, 20.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 27.10.	10.00 Uhr	Ordinationsgottesdienst für Dr. Benedikt Hensel · Propst Dr. Rink
Donnerstag, 31.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Reformationstag · Propst Dr. Rink
Sonntag, 3.11.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls · Pfr. Dr. Myers Bachvesper: Kantate „Falsche Welt, dir traue ich nicht“ · Pfr. Fromme
Donnerstag, 7.11.	19.00 Uhr	Ökumenische Vesper in der Roncalli-Kapelle
Sonntag, 10.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 17.11.	10.00 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Schulz Kindergottesdienst (in der Kirche)
Mittwoch, 20.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag · Pfr. Fromme
Donnerstag, 21.11.	18.00 Uhr	Meditationsgottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 24.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Abendmahl (Einzelkelche) · Pfr. Fromme
Sonntag, 1.12.	10.00 Uhr 18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Krippenaufstellung · Pfr. Dr. Saal Adventsandacht „12 Minuten mit Gott“



Musik im Gottesdienst

Sonntag, 8. September 2013, 10.00 Uhr

Bach-Kantate 55 „Ich armer Mensch“

Kammerphilharmonie Rhein-Main
Christian Rathgeber (Tenor), Chor der Marktkirche
Thomas J. Frank (Leitung und Orgel)

Sonntag, 15. September 2013, 10.00 Uhr

Marktkirchenchor

Thomas J. Frank (Leitung und Orgel)

Sonntag, 10. November 2013, 10.00 Uhr

Blockflöten-Ensemble der Kunst- und Musikschule

Annemarie Hickethier (Leitung)
Hans Uwe Hielscher (Orgel)

Ewigkeitssonntag, 24. November 2013, 10.00 Uhr

Bernd Osten (Flöte)

Thomas J. Frank (Orgel)

Sonntag, 1. Dezember 2013 (1. Advent), 10.00 Uhr

Wiesbadener Bläserkreis

Matthias Schädlich (Leitung)
Thomas J. Frank (Orgel)

33. Chorprojekt 2013

Johann Sebastian Bach

„Weihnachts-Oratorium I, III, IV und VI“

Anmeldung ab sofort!

- Teilnehmen kann jede(r) mit ausreichender Chorerfahrung.
- Voraussetzung ist die vorherige schriftliche Anmeldung und die zuverlässige Teilnahme an den Proben.
- Die Teilnehmerzahl ist auf 120 begrenzt.
- Anmeldeschluss ist der 15. Oktober 2013.
- Altersbeschränkung: bis 75, (Sopran 60 und Tenor 65 Jahre).
- Für neue Teilnehmer ist ein Vorsingen erforderlich.

Bach-Vespern

Sonntag, 8. September 2013, 17.00 Uhr

Kantate 138 „Warum betrübst du dich“

Studierende und Professoren
der Musikhochschule Frankfurt
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden
Leitung: Prof. Martin Lutz
Orgel: Dr. Thomas J. Frank
Kurzpredigt: Dekan Dr. Martin Mencke
Einführung in die Kantate um 16.30 Uhr



Sonntag, 6. Oktober 2013, 17.00 Uhr

Kantate 48 „Ich elender Mensch“

Studierende und Professoren
der Musikhochschule Frankfurt
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden,
Kantorei St. Katharinen
Leitung: Michael Graf Münster
Orgel: Hans Uwe Hielscher
Kurzpredigt: Stadtkirchenpfarrer Dr. Jeffrey Myers
Einführung in die Kantate um 16.30 Uhr

Sonntag, 3. November 2013, 17.00 Uhr

Kantate 52 „Falsche Welt, ich traue dir nicht“

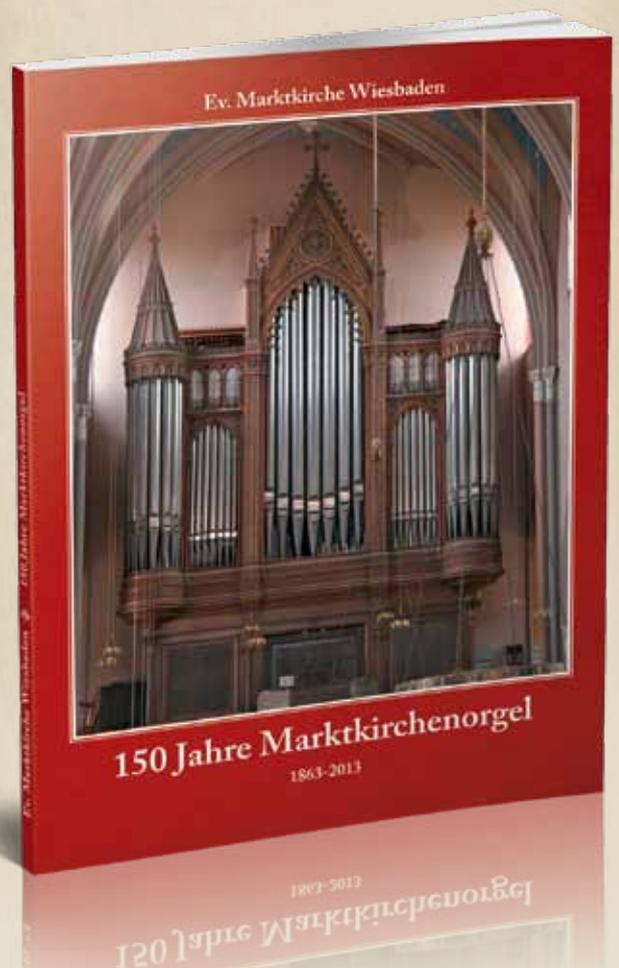
Studierende und Professoren
der Musikhochschule Frankfurt
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden,
Schiersteiner Kantorei
Leitung: Prof. Martin Lutz
Orgel: Dr. Thomas J. Frank
Kurzpredigt: Marktkirchenpfarrer Martin Fromme
Einführung in die Kantate um 16.30 Uhr

150 Jahre Walcker-Orgel der Marktkirche Wiesbaden

Festschrift mit Grußworten, allen
Festprogrammen, einem Aufsatz zur
Baugeschichte der Orgel,
Übersicht der Organisten, Orgeldisposition,
Zuhörerstimmen und Auszügen aus dem
Gästebuch: EURO 3,00

CD mit zwei- und vierhändigen Orgelwerken
von Bach, Reger, Hesse, Brahms, Eilenberg,
Langlais, Dupré und Ravel (Boléro):
EURO 15,00

Erhältlich in der Marktkirche
und in den Gemeindebüros



Konzerte

Freitag 6. September 2013, 20.00 Uhr

DANCING PIPES - Beschwingte Musik für Bläser und Orgel

Nassauisches Blechbläser-Ensemble

Hans Uwe Hielscher (Orgel)

Eintritt frei - Kollekte am Ausgang

Donnerstag, 7. November 2013, 20.00 Uhr

ORGELKONZERT

Johannes Zeinler (Wien)

Max Reger (Präludium, Fuge, Canzone und Rhapsodie aus op. 65)

Joh. Seb. Bach (O Lamm Gottes unschuldig BWV 1095 und 656)

Bach/Liszt (Einleitung und Fuge aus der Kantate „Ich hatte viel
Bekümmernis“)

Bach/Liszt (Aus tiefer Not schrei ich zu dir)

Max Reger (Introduction und Passacaglia in f-Moll op. 63 Nr. 5+6)

Eintritt: € 10.-

Karten an der Abendkasse und über www.bach-wiesbaden.de

Mittwoch, 20. November 2013, 20.00 Uhr

ORGELKONZERT „BACH UND AMERIKA“

Hans Uwe Hielscher

Johann Sebastian Bach (Tocatta und Fuge in d-Moll BWV 538)

John Knowles Paine (Variations on „The Old Hundredth“)

Johann Sebastian Bach (Praeludium und Fuge in g-Moll BWV 535)

Dudley Buck (Concert Variations on „The Star Spangled Banner“)

Johann Sebastian Bach (Fantasie und Fuge in a-Moll BWV 561)

Charles Ives (Variations on „America“)

Eintritt: € 10.- Karten nur an der Abendkasse

Sonntag, 24. November 2013, 17.00 Uhr

DURCH NACHT ZUM LICHT

Musik und Gedanken zum Ewigkeitssonntag

Propst Dr. Sigurd Rink (Texte) - Dr. Thomas J. Frank (Orgel)

Julius Reubke (Sonate über den 94. Psalm) u. a.

Eintritt frei - Kollekte am Ausgang

Samstag, 30. November 2013, 19.00 Uhr

CANTUS SPIRITUALIS

Eintritt frei - Kollekte am Ausgang



Gruppen und Kreise

im „Haus an der Marktkirche“

Bibel-Gesprächskreis

Montags (14-tägig) um 18.00 Uhr mit Frau Dr. Klee
am 9.9., 7.10., 21.10., 4.11., 25.11., 9.12.

Stundenbibel

Jeden Dienstag um 18.15 Uhr mit Pfr. Fromme
(außer 22.10., 29.10., 26.11.)

Geistliches Mittwochsgespräch

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr mit Pfr. Dr. Saal
(außer 9.10., 16.10., 27.11.)

Treffpunkt Marktkirche

1. Oktober, 19.00 Uhr: H. U. Hielscher:
Bildvortrag „150 Jahre Marktkirchen-Organ“

14. November, 19.00: Dr. Benedikt Hensel:
„Allmächtiger Gott!“ – Über den Gott der Bibel

Kaffeenachmittag

Mittwoch, 30. Oktober, 15.30 Uhr
im Mauritiussaal mit Pfr. Dr. Saal

Meditationsgottesdienst

Donnerstag, 26.9., 18.00 Uhr mit Pfr. Fromme
Donnerstag, 21.11., 18.00 Uhr mit Pfr. Dr. Saal

Ökumenische Vesper

Donnerstag, 19.9., 19.00 Uhr in der Marktkirche
Donnerstag, 7.11., 19.00 Uhr in der Roncalli-Kapelle

Reisekreise

Montag, 23. September, 19.00 Uhr:
Nachtreffen der Ostpreußen-Reisegruppe

Montag, 7. Oktober, 19.00 Uhr:
Israelkreis

Montag, 2. Dezember, 19.00 Uhr:
Israelkreis (Weihnachtsfeier)

Renovatio-Gruppe

Donnerstag, 17. Oktober, 19.15 Uhr

Enneagramm

Donnerstag, 26. September, 19.15 Uhr
Donnerstag, 24. Oktober, 19.15 Uhr
Donnerstag, 28. November, 19.15 Uhr

Marktkirchenchor

Jeden Freitag um 18.00 Uhr (Dr. Thomas Frank)
außer in den Schulferien

Senioren

**Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde
in den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz
am Kurpark mit Pfarrer Fromme**

Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag, 5.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag (!), 4.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 7.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst

Seniorenresidenz, Parkstraße 21

Donnerstag, 5.9.	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 10.10.	14.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 7.11.	14.30 Uhr	Gottesdienst

Hildastift, Hildastraße 2

Donnerstag (!), 5.9.	16.30 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 4.10.	16.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag, 8.11.	16.30 Uhr	Gottesdienst

Hildastift – Wohnpflegebereich

Mittwoch, 18.9.	16.00 Uhr	Erntedank- gottesdienst
-----------------	-----------	----------------------------

Hildastift – Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Donnerstag, 26.9.	19.00 Uhr mit Ehepaar Siemer
Donnerstag, 31.10.	19.00 Uhr mit Pfr. Fromme
Donnerstag, 28.11.	19.00 Uhr mit Ehepaar Siemer

Kürbisse

auf dem Feld, in der Küche – und in der Kirche



Ob auf dem Erntedankaltar oder zum Reformationsfest oder gar während der dunklen Spätherbsttage hat der Kürbis durchaus einen Platz auch in der Kirche. Das einst verpönte und seit einiger Zeit wieder entdeckte Gemüse vermag auch die frohe Botschaft von Gottes Hinwendung zu seiner Schöpfung auf vielfältige Weise für alle Sinne zum Ausdruck zu bringen – nicht nur unter Kindern.

Es mag überraschen, dass der Kürbis, der neuerdings unglücklicherweise fast nur in Verbindung mit Halloween genannt wird, in der Bibel vorkommt und gar als christliches Symbol dient. Für Martin Luther war es wohl der Kürbis, den Gott in der Jona-Geschichte hat wachsen lassen, um den Propheten, in Selbstmitleid versunken, vor der Sonne zu schützen. Gott lässt also eine Staude wachsen, die Jona zu einer Kürbis-Hütte, so Luther, vor der Stadt Ninive baut. Die Staude verleiht Jona nicht nur Schatten, sondern – so der biblische Bericht – sie vertrieb auch seinen Ärger. „Und Jona freute sich sehr über die Staude“, heißt es weiter. Auch wenn der Prophet es in diesem Augenblick nicht wusste, waren der Trost und der Schutz und die Momente des Glücks und der Freude Geschenke des Himmels. Allerdings birgt jede Übersetzung bekanntlich Fehlerquellen und Ungenauigkeiten in sich. Es wird vermutet, dass Luthers Interpretation auf einem Übersetzungsfehler der Septuaginta beruht: (Das hebräische *qiqajon* wurde mit dem griechischen *kolokynta* (Kürbis) wiederge-

geben. Die Pflanze, die in Jona 4,6-7, erwähnt wird, könnte wohl auch der Rizinus (*Ricinus communis*) sein, dessen Öl als Heilmittel dient. Übrigens: Es gibt bekanntlich nicht nur eine Kürbissorte; heute wachsen über 850 bekannte Kürbisarten überall auf der Welt.

Wilder Kürbis (*Citrullus colocynthis*) wird ebenfalls im Alten Testament erwähnt. Die Frucht soll als Heilmittel gegen Magenschmerzen dienen, in größeren Mengen wirkt sie aber giftig – wie in der Elisa-Geschichte: Während einer Hungersnot wurden einige unbekannte wilde Kürbisse gesammelt und in Scheiben in ein Gericht geschnitten. Als „die Söhne der Propheten“ davon kosteten, befürchteten sie eine Lebensmittelvergiftung und hörten auf zu essen. Durch ein Wunder konnte der Prophet Elisa verhindern, dass man das Gericht wegschütten musste (vgl. 2. Könige 4:38-41).

Schon das wandernde Volk Israel soll die Kürbisgewächse in trauriger Erinnerung an vergangene Tage gehabt haben: „Wir gedenken der Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen, und der Kürbisse, der Melonen, des Lauchs, der Zwiebeln und des Knoblauchs“ (4. Mose 11,5). Welche Kürbisart auch immer es war, der Kürbis, an den sich das murrende Volk um Mose gerne erinnerte, hat wohl besser als das Manna geschmeckt!

Auch in der christlichen Kunst dient der Kürbis als Symbol, und zwar als Abbild für die Kürze und Hinfälligkeit des Lebens. Ferner gilt der Kürbis

wegen der großen Zahl seiner Kerne als Symbol der Fruchtbarkeit und der Auferstehung.

Heute dient der Kürbis in etlichen Kindergärten und Gemeinden einem guten Zweck: Als Mittelpunkt des Kinderfestes „Halloween“ trägt der Kürbis Licht in die dunklen Herbsttage hinein. Und ob beim Kürbisschnitzen in der Familie oder beim beliebten „Trick-or-Treat“-Rundgang im Kreis der Freunde am Abend, stiftet er Gemeinschaft während der dunklen Jahreszeit. Halloween lädt auch dazu ein, den Zusammenhang zwischen Allerheiligen und dem Reformationsfest zu entdecken sowie über den Umgang mit Angst und Tod, Glaube und Aberglaube nachzudenken.

Text:
Jeffrey Myers

Man muss aber kein Freund des Kinderfestes „Halloween“ sein, um aus dem ausgehöhlten, leuchtenden Kürbis eine gesunde Kürbissuppe oder eine leckere Kürbistorte auf die Beine zu stellen! Auf beiden Seiten des Atlantiks wimmelt es nur so von Kürbis-Rezepten.

Und last but certainly not least: Der Kürbis hilft gegen ein verfrühtes Weihnachtsfest. Im Goldenen Oktober freut man sich viel mehr, einen Kürbis auf dem Erntedankaltar oder eine lächelnde Kürbisfratze vor der Haustür zu sehen als einen blinkenden Weihnachtsbaum im Schaufenster.

Unser diesjähriger Erntedankgottesdienst findet statt am Sonntag, 29. September 2013, 10:00 Uhr.



Kirchennachbarn

Kirchennachbarn porträtiert in loser Folge Menschen, die in unmittelbarer Nähe der Marktkirche leben oder arbeiten. Das werden Prominente, aber auch ganz normale Bürger sein. Wir stellen diese Menschen und ihre Begegnung mit der Marktkirche vor. Sie erzählen uns ihre ganz eigene Geschichte, die sie mit der Marktkirche erlebt haben.

Heute mit **Oberbürgermeister Sven Gerich**

Seit dem 2. Juli ist Sven Gerich Oberbürgermeister von Wiesbaden, nachdem der 39-Jährige im März für viele überraschend die Stichwahl gegen den bisherigen Amtsinhaber Dr. Helmut Müller gewonnen hatte. Der Sozialdemokrat, der zuvor die Stadtverordnetenfraktion seiner Partei geführt hatte, ist in einer EVIM-Jugendhilfeeinrichtung in Biebrich aufgewachsen, absolvierte eine Ausbildung zum Bau- und Möbeltischler, war eine Zeit hauptamtlicher Übungsleiter beim Turnverein Biebrich, ehe er in die Druckerei seines Adoptivvaters eintrat und das Drucker-Handwerk erlernte. Seit 2000 führte er als gleichberechtigter Gesellschafter und Geschäftsführer das seit Jahrzehnten im Familienbesitz befindliche Unternehmen gemeinsam mit seinem Vater. Sven Gerich ist mit seinem Mann Helge verheiratet und wohnt im Künstlerviertel. Von seinem Büro im Rathaus aus blickt er direkt auf die Marktkirche. Der neue Nachbar war sofort bereit, sich den Fragen des Carillon-Teams zu stellen.

Was verbindet Sie persönlich mit der Marktkirche?

Ich laufe und fahre täglich dran vorbei und war so manches Mal von der Stille in der hektischen Betriebsamkeit beglückt. Unvergleichlich: An einem Sommerabend zur „blauen

Stunde“ das Zusammenspiel von Schlossplatz, Rathaus und der alles überragenden Marktkirche.

Was verbindet Sie beruflich mit der Marktkirche?

Mein Begleiter durch den Tag – sie weist mir alle Viertelstunde die Zeit und lässt das Rathaus manchmal im Schatten stehen. Ein schönes Zeichen, dass es noch etwas Höheres im Leben gibt als Arbeit und Politik.

Welche Rolle spielen Kirche, Glaube und Religion in Ihrem Leben?

Glaube immer wieder, Religion schon weniger und Kirche als geschätzter Ansprechpartner, um immer wieder der Stadt Bestes zu suchen.

Was sollte eine Kirchengemeinde im Zentrum einer Großstadt Ihrer Meinung nach leisten, wie sollte ihr Angebot aussehen, wo gibt es Defizite?

Zweifach: Ich finde, eine Großstadtkirchengemeinde ist angesichts der Innenstadtlage geradezu prädestiniert, die Kirchenfernen und Schau-Lustigen,



Foto: Sascha Kopp

die Besucher, Touristen, Suchenden und Schlendernden aufzufangen und von der Kirche zu überzeugen – einen Raum für die Begegnung mit Gott und Glauben, einen Ort der Stille in der Hektik, der Besinnung im Fluss des Lebens, der Andacht in der heutigen Zeit zu geben. Gleichzeitig soll und muss sie den Menschen rund um den Kirchturm ein Stück Heimat sein, ein Anker in auch stürmischen Zeiten. Ich glaube, das gelingt der Marktkirchengemeinde recht gut.

Was gefällt Ihnen an Wiesbaden und der Wiesbaden City besonders?

Die Atmosphäre rund um Marktkirche, Schlossplatz und Rathaus, die Innenstadt allgemein, die gerade im Sommer schon fast etwas Südländisches hat. Und als Biebricher natürlich der Schlosspark und der Rhein. Das sind die offensichtlich architektonisch so schönen Seiten der Stadt. Genauso gut, manchmal besser, gefällt mir das Leben in Wiesbaden. Die

Menschen, die in der Wellritzstraße ihr Geld verdienen, die Buntheit auf der Straße. Das ist zwar manchmal auch anstrengend, macht Wiesbaden aber erst zu dem, was es ist.

Was können wir gemeinsam tun, die Anziehungskraft, die Attraktivität des Bereichs um Schlossplatz und Dern'sches Gelände zu steigern?

Also gerade den Bereich finde ich bereits ziemlich gelungen. Vielleicht sollte es uns noch mehr gelingen, die Menschen in die jeweiligen Häuser einzuladen, dass sie auch reinkommen in Rathaus und Marktkirche und nicht nur außen stehen bleiben.

Wie begleitet Sie das Glockenspiel über den Tag und die Woche?

Wenn ich am Schreibtisch sitze oder in Besprechungen bin: Alle Viertelstunde – sehr beruhigend!

Wenn Sie einen Schlüssel zur Marktkirche hätten, was würden Sie einmal dort ungestört tun?

Mit meinem Mann auf den Turm steigen und eine Weile zu zweit versunken Wiesbaden von oben betrachten.

Was könnte die Marktkirchengemeinde für Sie persönlich tun?

Sie ist da. Das ist gut so und mehr als vieles andere in der heutigen, meist viel zu hektischen Zeit.

Kirche, Glaube und Religion: Vom Aussterben bedroht?

Glaube gab es immer und wird es immer geben. Ob sich dieser Glaube genau die Ausdrucksformen sucht? Ich weiß es nicht, ich weiß nur, dass es zu allen Zeiten, wenn die Kirche sich von den Bedürfnissen der Menschen entfernt hat, Reformbestrebungen gab. Diese müssen wir zulassen, denn nur durch permanente Erneuerung können wir das Bewährte bewahren.

Sollten Glaube, Hoffnung, Liebe, mehr Platz in unserem Leben haben, wenn ja, wie?

Immer nach vorne schauen und das Positive sehen. Nicht so viel von dem kritisieren, was doch eigentlich, wenn man sich einmal neben sich stellt, insgesamt sehr ordentlich ist. Die Tendenz, auch noch den kleinsten Splitter zu sehen, betrübt mich oft – denn positive Energie kann so viel mehr bewegen als das reine Kritisieren der bestehenden Verhältnisse. Das fehlt mir manchmal.

Wie würde in Ihren Augen eine aktive, nachbarschaftliche Partnerschaft aussehen? Können Sie sich vorstellen, dass die Marktkirchengemeinde und das Rathaus kooperieren, etwa eine Aktion oder Veranstaltung gemeinsam auf die Beine stellen?

Klar, das fände ich gut. Warum nicht mal die enge Verknüpfung von Kirche und Politik oder auch das durchaus in die Diskussion geratene Verhältnis von Kirche und Staat mit einer Ausstellungsreihe und Vorträgen in beiden Häusern samt Gedankenaustausch in der Mitte?

**Interview:
Heinz-Jürgen
Hauzel**



Lutherbrot zum Reformationsfest

In manchen Ländern wie etwa Sachsen ist es bis heute üblich, dass für den Reformationstag Lutherbrote gebacken werden, ein Hefengebäck ähnlich dem Christstollen, das traditionsbewusste Bäcker gerne anbieten und in vielen Kirchen und Familien einfach nicht fehlen darf.

Die Lutherbrote haben eine runde Form und in der Regel ein Gewicht von ca. 500 bis 1000 Gramm. Für alle, die selbst gern backen möchten, hier das Rezept:

- > Von 600 Gramm Mehl einen Hefeteig bereiten
- > 300 Gramm Butter oder Margarine - möglichst geschmolzen und wieder erstarrt
- > 90 Gramm Zucker
- > 5 Gramm Salz
- > Zitronat, Sultanien, abgeriebene Schale einer Zitrone und - wenn nötig - noch etwas Milch hinzufügen
- > Aus dem Teig wird ein rundes Brot geformt und auf der Oberfläche ein gleichseitiges Kreuz eingeschnitten, dessen Ecken leicht zurückgeschlagen werden (Aussehen einer Bischofsmütze)

- > Den Teig ohne weiteres Gehenlassen bei Mittelhitze 60 Minuten backen
- > Das noch heiße Gebäck wird aprikotiert, das heißt mit heißer Aprikosenmarmelade bestrichen und nach dem Erkalten mit einer Fondantglasur versehen.

Zum Reformationstag (31. Oktober) und Reformationssonntag gedenken Protestanten in aller Welt des Beginns der Reformation durch Martin Luther vor fast 500 Jahren. Der Augustinermönch Luther wollte die Kirche erneuern und sie zur Botschaft des biblischen Neuen Testaments als ihrem geistigen Ursprung zurückführen. Predigt und Wort Gottes sollten in der Landessprache verbreitet werden. Weil sich die mittelalterliche Papstkirche einer Reform verweigerte, kam es zu der von Luther zunächst nicht beabsichtigten Kirchenspaltung und Bildung der evangelischen Kirche.

Am Donnerstag, dem 31. Oktober 2013, findet in der Marktkirche um 10:00 Uhr ein Gottesdienst zum Reformationstag statt, in dem Propst Dr. Sigurd Rink die Predigt hält.

Krabbelgottesdienst in der Marktkirche

Seit über zwei Jahren schon feiern die Ev. Familienbildungsstätte und die Marktkirchengemeinde regelmäßig Krabbelgottesdienste für die Kleinsten (von 8 Monaten bis 3 Jahren), und daraus hat sich eine sehr gute und fruchtbare Zusammenarbeit entwickelt.

Viermal im Jahr treffen wir uns im Altarraum der Marktkirche, um gemeinsam fröhlich zu singen und zu spielen, zu basteln und zu beten.

**Der nächste Krabbelgottesdienst findet statt am
Donnerstag, 19. September um 10.45 – 11.15 Uhr**

Wir freuen uns auf Euch!
Pfr. Dr. Holger Saal

Auf ein Wort:

Journalistenkanzeln in Wiesbaden

Die Innenstadtkirchen laden vier Journalistinnen und Journalisten zum Predigen aus der Perspektive ihres Berufes, in dessen Mittelpunkt das geschriebene und gesprochene Wort steht, in den Sonntagsgottesdienst ein. Aus ihrem Blickwinkel werden sich die Journalisten mit dem Thema „Toleranz“ auseinandersetzen - im Licht eines Verses aus der Bergpredigt Jesu: „Alles nun, was ihr wollt, das euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch“ (Matthäus 7,12).

Die Termine (jeweils 1. Sonntag im Monat):

Sonntag, 1. September, Lutherkirche: Stefan Toepfer, FAZ

Sonntag, 6. Oktober, Marktkirche: Dr. Lutz Kinkel, STERN, Büro Berlin

Sonntag, 3. November, Bergkirche: Susanne Conrad, ZDF-Mittagsmagazin

Sonntag, 1. Dezember, Ringkirche: Manfred Gerber, Wiesbadener Kurier
Die „Journalistenkanzeln“ ist Teil einer Veranstaltungsreihe, die das Dekanat Wiesbaden im Zusammenhang mit der Reformationsdekade 2017 unter dem Dachthema für 2013 „Toleranz“ plant.

Am 6. Oktober in der Marktkirche:

Dr. Lutz Kinkel, geboren 1966 in Wiesbaden, Studium der Geschichte, Politik und Betriebswirtschaftslehre in Hamburg. Promotion mit einer biografischen Studie über die NS-Filmregisseurin Leni Riefenstahl („Die Scheinwerferin“). Journalistisch seit 1989 tätig - erstes Praktikum beim „Wiesbadener Kurier“ unter Lokalchef Walter Kehr. Berufliche Stationen bei Spiegel-Online, tagesschau.de und stern.de. Medienjournalistische Artikel in der „Zeit“, „Tagesspiegel“, „Stuttgarter Zeitung“, „Kölner Stadtanzeiger“ und vielen anderen. Seit 2007 Leiter des Berliner stern.de-Büros, inhaltlicher Schwerpunkt: Innenpolitik. Auf Twitter unter: @l_kinkel



Viele von uns wandern gerne und auch oft. Wir haben so unsere Routen und Zeiten. Besonderen Reiz hat es dabei für die meisten von uns, gelegentlich mit anderen zusammen auf einer ausgesuchten Strecke zu laufen. Der Naturgenuss einerseits und der Austausch über Gott und die Welt sind dann nochmal so intensiv. Darum laden wir ein zur

Gemeindewanderung am Freitag, 13. September 2013, ab 16.00Uhr

Treffpunkt: Wiesbaden-Auringen, Evangelische Kirche

Von Auringen geht es durch das Alsbachtal, am „Erbsenacker“ vorbei bis zum Wanderparkplatz Bauschhütte. Dann laufen wir über den Kellerskopf hinüber bis nach Rambach. Das sind etwa 8,6 km Strecke mit mäßigen Anstiegen. In Rambach gibt es schöne Möglichkeiten, noch auf ein Vesperbrot einzukehren.

Wir freuen uns auf viele Mitwanderinnen und Mitwanderer – bitte bringen Sie auch Freunde und Bekannte mit!

Einmal über den Kellerskopf

Text:
Martin Fromme



Nachdenkliches...

Martin Luther kegelt oder: Die Entdeckung der Gelassenheit

In der von deutschen Siedlern geprägten Großstadt St. Louis – unweit meiner Heimat – befindet sich ein Kegel-Museum. Dort zeigt ein Holzschnitt aus dem 16. Jahrhundert den Reformator Martin Luther in Bewegung, jedoch nicht wie gewöhnlich auf der Kanzel oder am Schreibtisch oder im Gespräch, sondern auf der Kegelbahn! So groß war offenbar sein Gottvertrauen, dass Luther es sich leisten konnte – trotz des täglichen Bangens um die Kirche wie um das eigene Leben – ab und an zu kegeln.

**Text:
Pfarrer
Jeffrey Myers**

Im Internationalen Kegelmuseum wird Martin Luther vor der einspurigen Kegelbahn an der Seite seines Hauses gezeigt. Dabei erinnert man sich an eine Predigt, die der begeisterte Kegler

Luther einmal hielt, in der er festhält, dass Christen nach Vollkommenheit im Leben zu streben haben. Wenn man aber einen Gutterball – einen Pudel – wirft, sei nicht alles verloren. Gottes Gnade soll immer das letzte Wort behalten.

Jenes Bild, auf dem Luther kegelt, bezeugt, dass der streitbare Theologe trotz seines überaus großen Engagements für das Reich Gottes sich Zeit für ein Spiel mit Freunden gönnte. Ungeachtet dessen, dass die Probleme seiner Zeit ungeheuer groß waren, ließ er sich unterbrechen: Martin Luther kegelte – und bezeugte damit die Gelassenheit eines tiefen Glaubens. Er gibt ein Vorbild – nämlich, dass selbst das größte Engagement für eine gute Sache auch die Zeit zum Spielen und zur Muße erlauben sollte.

Der Reformationstag im Herbst stellt jedes Jahr neu die Frage nach Reformen: in der Kirche wie in der Politik, in der Gesellschaft wie im eigenen Leben. Er will uns aber auch große Gelassenheit bescheren, welche die Welt weder schenken noch wegnehmen kann: die Gelassenheit und Zuversicht, dass Gott stets wirkt und lenkt und souverän alles zum Guten führt. Und dass es eines Tages heißen wird „Alle Neune!“ So dass schon jetzt, ungeachtet der äußeren Umstände – „und wenn die Welt voll Teufel wär“ – Zeit für und Lust auf ein Kegelspiel bleibt.

1.9. – 16.11.2013

TOLERANZ

Themenreihe des Evangelischen Dekanats Wiesbaden

Journalistenkanzlel

Das Thema „Toleranz“ aus Sicht von Journalisten, im Licht eines Verses aus der Bergpredigt Jesu: „Alles nun, was ihr wollt, das euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch“ (Matt. 7,12).



So 1.9.2013 | 10:00 Uhr

Lutherkirche

Stefan Toepfer, FAZ
Lutherkirche, Sartoriusstraße 16
65187 Wiesbaden
Anschließend Empfang zur Eröffnung
der Themenreihe Toleranz



So 6.10.2013 | 10:00 Uhr

Marktkirche

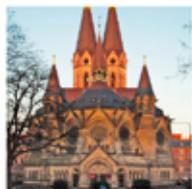
Dr. Lutz Kinkel, STERN, Büro Berlin
Marktkirche, Schloßplatz 5
65183 Wiesbaden



So 3.11.2013 | 10:00 Uhr

Bergkirche

Susanne Conrad, ZDF
Bergkirche, Lehrstraße 6
65183 Wiesbaden



So 1.12.2013 | 10:00 Uhr

Ringkirche

Manfred Gerber, Wiesbadener Kurier
Ringkirche, An der Ringkirche 3
65197 Wiesbaden

Vortragsreihe

Eine Vortragsreihe der Evangelischen Stadtakademie Wiesbaden in Kooperation mit der EKHN-Stiftung und dem Evangelischen Bund

Di 17.9.2013 | 19:30 Uhr

Dr. Thies Gundlach
Toleranz und theologische Lippenbekenntnisse –
Zur Bedeutung der Rechtfertigungslehre heute

Di 24.9.2013 | 19:30 Uhr

Müftü von Istanbul-Fatih (angefragt)
Islam und Toleranz – Anspruch und Wirklichkeit
In Kooperation mit der Türkisch-Islamischen Union
der Anstalt für Religion/Landesverband Hessen

Mo 30.9.2013 | 19:30 Uhr

Dr. Henning Scherf (angefragt),
Oberbürgermeister von Bremen a.D.
Woher der Mut zu Toleranz?
Politik für Gesellschaften im 21. Jahrhundert

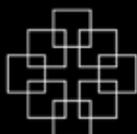
Di 8.10.2013 | 19:30 Uhr

Adam Krzemiński, Journalist, Warschau
Toleranz im europäischen Diskurs –
eine polnische Perspektive

Ausstellung ‚Netzwerk der Toleranz‘

17.9. – 16.11.2013, Haus an der Marktkirche

Eine Ausstellung des Fördervereins NETZWERK STELEN der TOLERANZ.
Fotografien und Texte zu den „Stelen der Toleranz“, die in zahlreichen Städten
stehen und mit ihren Texten ein weithin sichtbares Signal der Toleranz geben.
Das Dekanat Wiesbaden lädt am 17.9.2013 um 18:30 Uhr zur Vernissage.



Das Ev. Dekanat Wiesbaden

Ausführende:
Ev. Stadtkirchenpfarrämter
Ev. Familien-Bildungsstätte
Ev. Stadtakademie
Ev. Pfarramt Ökumene
Ev. Sozialpfarramt

Schlossplatz 4
65183 Wiesbaden
Telefon 0611 / 73 42 42 32
Fax 0611 / 73 42 42 92
Bildung.wi@ekhn-net.de
www.dekanat-wiesbaden.de

BÜROZEITEN UND TELEFONNUMMERN

Büroräume: 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

E-Mail: Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de

Internet: www.marktkirche-wiesbaden.de · www.churchmusic.de

Pfarramt I (Süd) **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 900 16 12 oder 71 08 941 · E-Mail: saal@marktkirche-wiesbaden.de
Büro: Christa Schuld · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17
E-Mail: schuld@marktkirche-wiesbaden.de
Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00 bis 14.00 Uhr

Pfarramt II (Mitte) **Pfarrer Martin Fromme** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 900 16 15 oder 46 73 65 · E-Mail: fromme@marktkirche-wiesbaden.de
Büro: Christa Schuld · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17
Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00 bis 14.00 Uhr

Pfarramt für Stadtkirchenarbeit **Pfarrer Dr. Jeffrey Myers** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 01 57 - 83 39 92 23 oder 069 – 28 43 69 · E-Mail: jeffrey.myers@ekhn.de

Kirchenvorstand **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 900 16 26 · Fax: 900 16 17

Gemeindebüro **Bärbel Wagner** · Telefon: 900 16 11 · Fax: 900 16 17 · E-Mail: wagner@marktkirche-wiesbaden.de
Mittwoch: 9.00 bis 13.00 Uhr · Donnerstag: 14.00 bis 17.30 Uhr · Freitag: 9.00 bis 13.00 Uhr

Kirchenmusiker **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 0172-6966542 · Fax: 60 97 611
E-Mail: frank@marktkirche-wiesbaden.de

Kantor Hans Uwe Hielscher · Tel. 30 34 30 · Fax 60 97 611
E-Mail: hielscher@marktkirche-wiesbaden.de

Küster **Reinhard Nonnewitz** · Tel. 0160 - 70 88 161
Sebastian Villmar · Tel. 0178 - 58 38 058

Hausmeister **Jürgen Brühl** · Tel. 0160 - 70 88 163

Kindergarten **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445
E-Mail: ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de

Zentralstation für ambulante Pflegedienste **EVIM Ambulant** · Schinkelstr. 21 · 65189 Wiesbaden · Tel. 97 16 13 22

Öffnungszeiten zur Besichtigung der Marktkirche außerhalb der Gottesdienste
Dienstag: 14.00 bis 18.00 Uhr · Mittwoch: 10.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 bis 18.00 Uhr · Freitag: 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 11.00 Uhr und 12.00 bis 14.00 Uhr · Sonntag: 14.00 bis 17.00 Uhr
Montags geschlossen

Bankverbindung „Förderverein Marktkirche Wiesbaden e.V.“ NASPA Wiesb., BLZ 510 500 15, Konto 111 073 333